

Haschisch macht der Polizei viel Arbeit

EHINGEN (kö) - Über alles, was es an illegalen Rauschmitteln gibt, hat Polizeioberkommissar Reinhold Menyhart von der Kriminalprävention am Freitagabend in der Ehinger Moschee Türken und ihre deutschen Gäste informiert. Zauberpilze, deren Samen man übers Internet beziehen kann, sind das Neueste auf dem Drogenmarkt und werden an Kinder und Jugendliche vertrieben. „Sie sind sehr klein“, zeigte Menyhart auf, „und werden als Tee oder im Omelette konsumiert“.

„Da die Dosierung sehr schwierig ist, besteht für Kinder oft eine tödliche Gefahr“, warnte der Polizist. Schnüffelstoffe seien eher in der dritten Welt bei Kindern und Jugendlichen gebräuchlich, aber auch in Ulm habe sich ein Junge vor drei Jahren an Feuerzeugbenzin zu Tode geschnüffelt, berichtete der Polizist. Ecstasy bereitet der Polizei die größten Probleme, weil die Designerdroge in unterschiedlichsten Farben und Formen und Wirkungsgraden von den Niederlanden her auf den Markt komme. „Ecstasy ist die gefährlichste Droge überhaupt, greift dramatisch ins Nervensystem ein. Der Konsument verspürt kein Hunger- und Durstgefühl mehr und verblödet schnell“, so Poli-



Aufklärungsarbeit in der Moschee: Polizeioberkommissar Reinhold Menyhart (Zweiter von rechts) im Gespräch mit seinen Kollegen Thomas Kner und Hermann Knupfer sowie Alper Güngör.

zeioberkommissar Menyhart.

Brandaktuell in der Discoszene im Umlauf sind K.O-Tropfen. Den Opfern, vor allem Frauen, werden sie heimlich ins Glas geträufelt. Vergewaltigungen sind anschließend eingeplant. Das Opfer merkt da-

von nichts und weiß auch hinterher nichts, sie sind auch nur zehn Stunden nachweisbar. „In der Disco immer aus der Flasche trinken“, rät also Menyhart, „kein Glas nehmen!“.

Opiate, für die das Rohopium zu 90 Prozent aus Afgha-

nistan kommt, sind der Grundstoff für Morphin, Heroin und Codein. „Die Herstellung ist sehr aufwendig, die Logistik schwierig, da stehen viele Menschen dahinter. Das geht hinauf bis in die Regierungskreise“, berichtete der Polizist

weiter. Dass der Konsum direkt in die Abhängigkeit und zur sozialen Verelendung führt, ist bekannt. „Man kommt kaum davon los, Hepatitis und Aids sind so gut wie sicher, die Abhängigkeit besteht meist lebenslang“, so Menyhart.

Den größten Teil der Polizeiarbeit mache jedoch Cannabis oder Haschisch aus, Selbstanbau sei überall und in jeder Form zu finden, Marihuana am leichtesten herzustellen. Die Straßenpreise für Haschisch liegen zwischen fünf und 15 Euro pro Gramm.

Beschaffungskriminalität sei zwangsläufig mit Sucht verbunden, so Menyhart, Dealen, Stehlen oder Prostitution verhalfen zum schnellen Geld fürs Suchtmittel. Drei Gramm Haschischbesitz gelten als Straftat, der Führerschein ist in Gefahr. Schnelltests seien nicht zuverlässig, werde der Urin vom Verdächtigen abgelehnt, erfolge der zwangsweise Bluttest - kostenpflichtig durch einen Arzt.

„Der Drogenkonsum allein reicht zum Führerscheinentzug. Der Fahrer muss später beweisen, dass er clean ist. Rauschgiftsüchtige haben im Straßenverkehr nichts verloren“, betonte Menyhart abschließend.